

REMEMBER ME!

Ablauf Workshops

1. Sitzung, Thema: Thematische Einführung
 - Kennenlernspiel
 - [Vorabumfrage](#) mit den Schülerinnen und Schülern (Ergebnis: Es sind kaum Vorkenntnisse vorhanden)
 - Klärung der Frage, was sind offene Daten? Dazu wurde das folgende Video gezeigt ([Offene Daten - Wikimedia Commons](#)); (Kann im Unterrichtsgespräch ergänzend eingesetzt werden. Das Video ist auch Teil von offenen Daten (Wikimedia Commons) und damit frei zugänglich.)
 - Sicherung über das [Lösungsblatt zur Aufgabe](#) (Kann auch durch Workshopleitende genutzt werden, um den Schülerinnen und Schülern Fragen zu beantworten.)

2. Sitzung, Thema: Offene Daten und Urheberrechte
 - Thematischer Input: Welche Datenbanken gibt es? ([Quellen für offene \(Kultur-\)Daten](#))
 - Aufbereitung des Arbeitsblattes [Urheberrecht und Creative Commons](#) als Vortrag. Mit den Schülerinnen und Schülern erörtern, was das Urheberrecht ist, welche Funktionen das Urheberrecht hat. Unterschiedlichen Lizenzarten (Creative Commons) vorstellen
 - Nutzen des Arbeitsblatts ([Selbst mit offenen Daten aktiv werden](#)) und des Arbeitsblatts ([Quellen für offene \(Kultur-\)Daten](#)), und (in Partnerarbeit) verschiedene Datenbanken zu folgenden Fragen auszuprobieren:
 - Welche Art von Daten wird durch eure Datenbank bereitgestellt?
 - Wie kann man Daten in eurer Datenbank finden?
 - Probiert eure Datenbank aus und findet heraus welche Verbindung Robert Bosch zu Hildesheim hatte (aufgrund des Namens der Schule)

Das Projekt Remember Me! wurde gefördert durch



Klosterkammer
Hannover



Die Remember Me! - Materialien sind, sofern nicht anders abgegeben, lizenziert unter einer

[Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.](#)



3. Sitzung, Thema: Sicherung des Erlernten, erste Recherche mit offenen Daten

- Abfragen zu den in den letzten Wochen bearbeiteten Themen von Offenen Daten und Urheberrechten
- Erläuterung zum Unterschied zwischen offenen Daten und nicht offenen Daten
 - [Eigenschaften offener Daten \(learningapps.org\)](https://learningapps.org); Kann im Unterrichtsgespräch ergänzend eingesetzt werden
- Betrachtung des Themas Urheberrecht
 - [Creative Commons Lizenzen \(learningapps.org\)](https://learningapps.org); Kann im Unterrichtsgespräch ergänzend eingesetzt werden
 - Gegebenenfalls sollte eine Phase vorgeschaltet werden: Warum Urheberrechte? Wer profitiert davon? etc.
- Arbeitsphase: Rechercharbeit zum Thema "Wo sind offene Kulturdaten, die für andere Menschen interessant sind?"
 - Suche nach Materialien zu: Hildesheim, die Robert-Bosch-Schule, meine Familie
 - Primär Suche nach Quellen, nicht nach Inhalten
 - Ergebnissicherung

4. Sitzung, Thema: Themenfindung

- Erklärung zu einem Mind Map Tool
- Gruppenbildung
- Erstellung einer Mind Map zur Themenfindung in den Gruppen; Fragen zur Anregung
 - Welche Themen in eurer Umgebung interessieren euch?
 - Könnt ihr zu diesem Thema Daten veröffentlichen, die noch nicht vorhanden sind?
 - Wie könnt ihr diese Informationen generieren?
- Ergebnissicherung

5. Sitzung, Thema: Recherche

- Recherchen in unterschiedlichen Datenbanken
- Ergebnissicherung

6. Sitzung, Thema: Vorbereitung Besuch Stadtarchiv

7. Sitzung, Thema: Recherchearbeit im Stadtarchiv

- Termin im Hildesheimer Stadtarchiv vereinbart um dort Informationen zu den beiden Themen (Rathaus Hildesheim, Knochenhaueramtshaus) der Gruppen zu bekommen
- Einführung in die Recherchemöglichkeiten zu den beiden ausgewählten Gebäuden.
- Ergebnissicherung

8. Sitzung, Thema: Evaluation des Besuchs im Stadtarchiv

- Im ersten Teil der Stunde Erläuterungen zur Ergänzung eines Wikipedia Artikels: Wie kann ein Wikipedia-Artikel erstellt, ergänzt oder editiert werden?
- Im zweiten Teil der Stunde mit Schülerinnen und Schülern überlegen, was ihnen noch fehlt für ihr Projekt, wie sie weiter vorgehen können und weiter recherchieren.
- Ergebnissicherung

9. Sitzung, Thema: Recherche im Stadtarchiv II

10. Sitzung, Thema: Abschluss der Workshop-Reihe

- Abschlussergebnis erarbeiten
- Wiederholung dazu, wie ein Wikipedia Artikel geschrieben und veröffentlicht wird. Aufbereitung der Rechercheergebnisse der Schülerinnen und Schüler aus der vergangenen Woche für einen Wikipedia Artikel.
- Ergebnisse:
 - Ergänzung des Wikipedia-Artikels des Knochenhaueramtshaus um einen Beitrag zur Architektur.
 - Ergänzung des Wikipedia-Artikels zum Rathaus Hildesheim um einen Beitrag zur Legende von Ellenmaß.

Arbeitsergebnisse

Anmerkung: Beide Beiträge wurden inzwischen leider wieder gelöscht. Für das Anlegen oder Editieren von Beiträgen in der Wikipedia gelten [bestimmte Vorgaben](#). Das korrekte Anlegen bzw. Editieren von Beiträgen für die Wikipedia war im Rahmen der Remember Me!-Workshops nicht Gegenstand im Rahmen der Workshops zu erlernen, reichte die Zeit nicht aus.

Knochenhaueramtshaus (Hildesheim) – Wikipedia

Architektur [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]







Das Knochenhaueramtshaus ist ein tolles Beispiel der Norddeutschen Fachwerkarchitektur und befindet sich in der Historischen Altstadt von Hildesheim. Heute ist das Knochenhaueramtshaus ein Museum, das Besuchern die Möglichkeit bietet, in die Geschichte der Stadt und ihrer Handwerkstradition einzutauchen. Das Gebäude selbst ist ein Typisches Beispiel der Norddeutschen Fachwerkarchitektur. Es besteht aus einem massiven Erdgeschoss und zwei darüber liegenden Fachwerkgeschossen, die von einem steilen Dach bedeckt sind. Das Fachwerk ist in einem charakteristischen Zick-Zack-Muster angeordnet und verleiht dem Gebäude ein beeindruckendes und einzigartiges Aussehen. Die Hölzernen Balken und das Mauerwerk sind mit aufwendigen Schnitzereien und in Schriften verziert, die die Handwerkskunst der damaligen Zeit widerspiegeln.

Das Innere des Knochenhaueramtshauses ist ebenso beeindruckend wie das Äußere. Besucher können durch die verschiedenen Räume gehen und sich über die Handelspraktiken und das Leben der Fleischer und ihrer Zünfte informieren.

Denkmalschutz [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]

Der 1986–1989 vollzogene Wiederaufbau des Knochenhaueramtshauses mit dem Bäckeramtshaus war umstritten und löste in den 1970er und 1980er Jahren nicht nur in der Stadtgesellschaft, sondern auch unter Denkmalpflegern erhebliche Kontroversen aus. Ein Höhepunkt war die dokumentierte Rekonstruktions-Debatte auf der 1989 eigens nach Hildesheim einberufenen Jahrestagung des Arbeitskreises für Theorie und Lehre der Denkmalpflege.^[15] Gleichwohl ist auch dieser Streit zur Geschichte geworden, so dass beide Fachwerkhäuser 2018, also rund eine Generation nach den Rekonstruktionen – nach einer erneuten Fachdebatte^[16] – ins Denkmalverzeichnis eingetragen wurden, nun mit der Bedeutung als herausragende Geschichtszeugnisse westdeutscher Stadtrenatur in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Galerie

					
Nordfassade	Rekonstruiertes Windbrett der Giebefassade	Modernes Windbrett an der Nordseite	Gaststube im Knochenhaueramtshaus	Die Ostfassade (Giebel) zum Marktplatz	Knochenhaueramtshaus mit links daneben dem Bäckeramtshaus

Rathaus Hildesheim – Wikipedia

Inhaltsverzeichnis [Verbergen]

- 1 Geschichte
- 2 Legende vom Ellenmaß
- 3 Beschreibung
- 4 Hauptverwaltungsbeamte (Auswahl)
- 5 Weblinks
- 6 Einzelnachweise

Geschichte [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]

An Stelle des heutigen Rathauses befand sich möglicherweise bereits im 13. Jahrhundert ein Vorgängerbau. Das spätere Gebäude wurde in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts errichtet und in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts umfassend umgebaut. Auch in den Jahren 1883 bis 1892 fanden Umbauten unter dem Hildesheimer Stadtbaumeister Gustav Schwartz statt.^[1]

Während der Luftangriffe auf Hildesheim im Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude ein Opfer der Fliegerbomben der Alliierten.^[1]

Legende vom Ellenmaß [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]

Es gab einmal einen Kaufmann, der sein Garn und seine Stoffe immer für zu wenig Geld verkaufte. Als der Mann starb, kam er einige Zeit später, nachts als ein Geist zu seiner verwitweten Frau zurück. Er jaulte ihr vor, dass er seine Materialien immer für zu wenig Geld verkaufte. Die Frau dachte sie würde träumen und starb fast vor Schreck. Der Mann sagte immerzu: „Dat is de garen mathe“. Was das bedeutet ist bis heute nicht klar. Die Frau ging am nächsten Morgen sehr aufgelöst zum Ministerrat und erzählte ihm von dem Geschehen der letzten Nacht. Zur ewigen Warnung vor Geistern, ließ er: „Dyt is de garen mathe“, in die äußere Wand eingravieren. Hinter der Wand befindet sich übrigens die Folterkammer. Was die Legende aber besonders mysteriös macht ist, dass diese Eingravierung, als eines der wenigen Dinge vom Rathaus aus dieser frühen Zeit bestehen blieb und wir es noch heute an der Rathauswand finden können.


Beschreibung [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]

Der Bau aus Quader- und Bruchsteinmauerwerk weist auf der Westseite Maßwerkfenster und durchgehende Arkaden auf.^[1]

In der Nachkriegszeit wurde die zum Platz *An der Lilie* gerichtete Ostseite mit einer Glasfassade geschlossen, die von zwei fast ohne Kriegsschäden erhaltenen Türmen eingerahmt wird.^[1]

1954 stiftete die Industrie- und Handelskammer Süd-Hannover Hildesheim^[2] für das Rathaus eine Arbeit des Bildhauers und Keramik-Künstlers Otto Hohl,^[3] signiert „Werkstatt Hohl“,^[4] mit einer meterhohen Majolika des Knochenhaueramtshauses.^[5]

Nördlich wurde im Jahr 1959 nach Plänen des Architekten Gerhard Graubner ein Erweiterungsbau angegliedert, der bei der Rekonstruktion der historischen Fassaden in den 1980er Jahren umgestaltet wurde.^[1]



Das Altstädter Rathaus von Westen gesehen

